

Philosophische Fakultät
Abteilung für Germanistik
Hospitationswoche in Karlsruhe
StudentInnen: Emil Fažon
Kristina Agostini Bastašić
Mia Škrinjar

Erfahrungsbericht der kroatischen Gruppe zum Besuch in Karlsruhe (7.-11.10.2019)

Das Kooperationsprojekt Karlsruhe-Zagreb gestaltet sich als ein trilaterales Projekt, das 2019 vom Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Karlsruhe (Gymnasien), der Abteilung für Germanistik der Philosophischen Fakultät in Zagreb und der Zentralstelle für Auslandsschulwesen Zagreb (ZfA) ins Leben gerufen wurde, um ReferendarInnen des Karlsruher Seminars und kroatischen Lehramtsstudierenden einen Einblick in das jeweilige Schulsystem zu gewähren, Hospitationsmöglichkeiten an unterschiedlichen Schulen und Gelegenheiten zum Tandemunterricht mit den jeweiligen TandempartnerInnen zu bieten. Das Projekt wurde in zwei Teilen realisiert. Der erste davon erfolgte im Juni in Zagreb. Für seine Ausrichtung waren Frau Doz. Dr. Marija Lütze-Miculinić und Assist. Mirela Landsman Vinković von der Abteilung für Germanistik sowie Herr Dr. Ulrich Dronske vom ZfA zuständig. Die Karlsruher Referendarinnen haben ihre Eindrücke aus Zagreb in einem Podcast festgehalten, den man auf der Internetseite des Seminars für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Karlsruhe (Gymnasien) abrufen kann.¹

Der zweite Teil des Projekts wurde vom 7. bis zum 11. Oktober realisiert. Wir drei Lehramtsstudierenden durften Karlsruhe besuchen, das Schulsystem von Baden-Württemberg und den Ausbildungsweg zum Gymnasiallehrer kennenlernen. Unsere Karlsruher Kooperationspartnerinnen, Kirsten Krebsbach und Monika Lellé, sorgten darüber hinaus für ein reichhaltiges Rahmenprogramm. Ziele des Austauschs war es, uns das Schulsystem im Bundesland Baden-Württemberg zu zeigen, und zu diesem Zweck durften wir den Unterricht an mehreren Gymnasien besuchen. Weiterhin hatten wir die Möglichkeit, am Seminar zur Aus- und

¹ http://gym.seminar-karlsruhe.de/Lde/Startseite/Seminar/ZfA+_deutsche+Auslandsschularbeit

Fortbildung an verschiedenen Fachdidaktiksitzen teilnehmen. Dazwischen hatten wir zusätzliche Workshops, die uns einige szenische Verfahren und die Nutzung von Apps im Unterricht nähergebracht haben.

Schon am ersten Tag wurden wir von Frau Krebsbach mit einem interessanten Vortrag über das Seminar und das württembergische Schulsystem begrüßt. Anschließend führte uns Herr Hiss fachkundig durch die Stadt. Als erfahrener Geschichtslehrer erklärte er uns nicht nur die architektonischen Meisterwerke der Stadt, sondern zeigte uns auch Stellen, die man leicht übersehen würde, obwohl sie historisch relevant sind, wie z.B. die Kreuzung, an der in den 70-er Jahren ein Attentat verübt wurde. Die Führung war spannend, geballt mit Wissen über die Stadt und ihre Geschichte, sodass sie beinahe zu schnell endete.



Unsere Woche in Karlsruhe begann mit Hospitationen am Bismarck- und Helmholtz-Gymnasium. In Paaren haben wir den Unterricht von Frau Lellé und Herrn Hiss beobachtet. So konnten wir vor Ort erkennen, worin der Unterschied zwischen dem kroatischen und dem deutschen Unterrichtskonzept liegt. Was wir im Leistungskurs Deutsch bei Frau Lellé miterleben durften, war Deutschunterricht in kleinen Lerngruppen. Unter solchen Lernbedingungen beteiligten sich alle SchülerInnen am Unterricht, alle hatten Zeit, ihre Meinung zu äußern und konnten zusammen ins Gespräch kommen. Interessant war auch, dass die SuS keine Schulbücher hatten, sondern Ordner, in die sie ihre Arbeitsblätter und Texte einlegten. Aus dem Gespräch mit Frau Lellé entnahmen wir anschließend, dass der Unterricht mit weniger Schülern und ohne Lehrbücher sehr viel Vorbereitung von Seiten der Lehrkraft erfordert, aber sehr vorteilhaft für die Schüler ist.

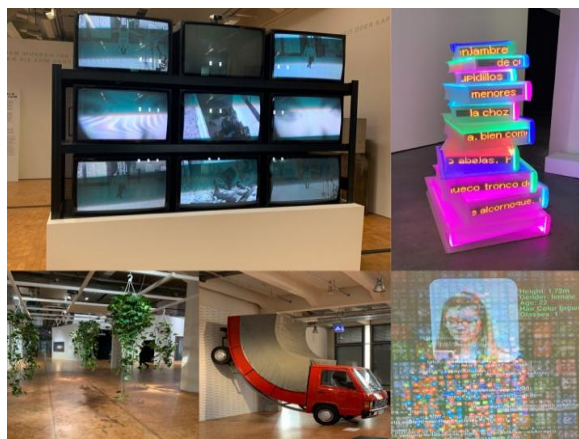
Im Laufe der Woche besuchten wir drei Workshops, in denen für jeden etwas dabei war. Ob szenische Verfahren, Kunstvermittlung oder Multimedia, wir konnten aus diesen methodischen Zugängen viel für den uns bevorstehenden Beruf lernen. Doch den meisten Spaß hatten wir beim Workshop in der Kunsthalle mit Frau Dr. Schmitt-Wischmann. Wir durften verschiedene Museumsspiele kennenlernen. Vom "Chinesischen Korb", dem kreativen Schreiben und dem Erleben eines Gemäldes mit allen Sinnen bis hin zum szenischen Bild, bekamen wir sehr viele nützliche und anregende Ideen.



Donnerstag ist Seminartag, das heißt, alle ReferendarInnen kommen ins Seminargebäude zum Unterricht. So hatten wir auch die Gelegenheit, mit unseren Kooperationspartnerinnen verschiedene Fachsitzungen zu besuchen und zu erfahren, wie sich die Ausbildung zum Gymnasiallehrer in Baden-Württemberg gestaltet.

Die Krone unseres Austausches kam am Freitag mit den Hospitationen an den Schulen unserer Austauschpartnerinnen. Jeder von uns besuchte zwei Deutschstunden. Danach tauschten wir uns über die Hospitationsstunden aus und diskutierten über neue Vorschläge. Leider hatten wir keine Gelegenheit, den Unterricht mitzugestalten und mit eigenen Unterrichtsentwürfen einzugreifen. Wir hoffen, dass dies nächstes Jahr möglich sein wird.

Neben den Hospitationen und Workshops war unser Programm ebenso reich an außerschulischen Aktivitäten. Wir bekamen einen Einblick darin, welche Ausstellungen und Kino- und Theateraufführungen man in Karlsruhe in diesem Herbst besuchen kann, die mit dem Deutschunterricht in Verbindung gebracht werden können. So sahen wir uns „Die Deutschstunde“ im schönen Filmtheater Schauburg sowie den „Faust“ im Badischen Staatstheater Karlsruhe an. Weiterhin besuchten wir das Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe (ZKM), das zurzeit eine ganz besondere Ausstellung anbietet, welche die Vielfalt der Künste im medialen Wandel thematisiert und alles, von Skulptur und Fotografie bis hin zu computerbasierten Werken, kinetischer Kunst und Holografie umfasst. Der Schwerpunkt liegt dabei auf provozierender Kunst und auf interaktiven Werken, die erst im Kontakt mit dem Besucher einen Sinn erhalten. Der Besucher wird vom Betrachter zum Teilnehmer, und gerade dies vermittelte uns ein unerwartetes Gefühl des Vergnügens.



Eine besondere Erfahrung war auch unser Ausflug zum Schloss Neuenbürg im Schwarzwald. Das Schloss beherbergt nicht nur ein Museum, sondern auch ein 'begehbares Theater' mit einem bewegten Theaterstück. Hauffs Märchen „Das kalte Herz“ wird durch ein spannendes Zusammenspiel von Licht, Schatten, Musik, Geräuschen und einer beeindruckenden Szenografie erzählt – und dies alles inmitten des zauberhaften Schwarzwalds.



Alle Bestandteile des Programms wurden besprochen, entweder in Bezug auf den DaF-Unterricht oder in Bezug auf die kulturelle Erfahrung, die wir als angehende DaF-LehrerInnen durch die jeweilige Ausstellung oder Aufführung erwarben.

Unser Aufenthalt in Karlsruhe verlief insgesamt fast einwandfrei und war auf jeden Fall eine große Bereicherung für unser privates und berufliches Leben. Aus jeder Unterrichtsstunde, jeder Veranstaltung, jedem Gespräch und sogar aus den Freizeitaktivitäten ergab sich ein wertvolles Erlebnis. Und was unsere netten Gastgeberinnen betrifft, vor allem Frau Krebsbach und Frau Lellé, aber auch unsere Austauschpartnerinnen Corina Megerle, Julia Seeman und Laura Kimmich, man kann sie für ihr Organisationstalent und ihre Gastfreundschaft nur loben!